



Marion Bonillo, Sonja Heidenblut,  
H. Elisabeth Philipp-Metzen u. a.

# Gewalt in der familialen Pflege

Prävention, Früherkennung,  
Intervention – Ein Manual  
für die ambulante Pflege

**Kohlhammer**



Marion Bonillo, Sonja Heidenblut, H. Elisabeth  
Philipp-Metzen, Susanna Saxl, Claudia Schacke,  
Constanze Steinhusen, Inka Wilhelm, Susanne Zank

# **Gewalt in der familialen Pflege**

Prävention, Früherkennung, Intervention –  
Ein Manual für die ambulante Pflege

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.



Definition



Fallbeispiel



Gesetzestext



Merke



Warnung

1. Auflage 2013

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Umschlag: Gestaltungskonzept Peter Horlacher

Umschlagabbildung: © Yuri Arcurs – Fotolia.com

Gesamtherstellung:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

Printed in Germany

ISBN 978-3-17-022488-9

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-024026-1

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <b>Vorwort</b> .....  | 9  |
| <b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....  | 11 |
| <b>Einleitung</b> .....   | 13 |
| <b>I Theoretischer und empirischer Hintergrund</b> .....  | 15 |
| <b>1 Zur Situation der familialen Pflege</b> .....  | 17 |
| 1.1 Statistische Angaben und gesellschaftliche Relevanz .....   | 17 |
| 1.2 Belastung pflegender Angehöriger .....  | 20 |
| 1.3 Potenziale der häuslichen Pflege .....  | 21 |
| 1.4 Zusammenfassung .....   | 22 |
| 1.5 Konsequenzen für PURFAM .....   | 23 |
| <b>2 Gewalt in der familialen Pflege</b> .....  | 24 |
| 2.1 Einleitende Erläuterungen .....   | 24 |
| 2.2 Definition und nähere Präzisierung .....  | 25 |
| 2.3 Formen von Gewalt gegenüber Älteren .....   | 26 |
| 2.4 Prävalenzen .....   | 27 |
| 2.4.1 Misshandlung und Vernachlässigung älterer<br>Menschen generell .....                                  | 27 |
| 2.4.2 Gewalt gegenüber pflegebedürftigen Älteren .....  | 28 |
| 2.5 Das Belastungsparadigma als Erklärungsansatz für Gewalt<br>in der familialen Pflege .....               | 29 |
| 2.5.1 Verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt gegen<br>Ältere generell .....                              | 29 |
| 2.5.2 Befunde der LEANDER-Studie zu Gewalt-<br>phänomenen in der familialen Pflege .....                    | 31 |
| 2.5.3 Ergebnisse der PURFAM-Experteninterviews zur<br>Gewaltbegünstigung durch Überlastung in der Pflege .. | 32 |
| 2.5.4 Auswirkungen von Angehörigenbelastung<br>auf die Situation nach der Pflege .....                      | 33 |
| 2.6 Weitere Gewalt begünstigende Faktoren .....   | 34 |

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| 2.7      | Zusammenfassung  | 35        |
| 2.8      | Konsequenzen für PURFAM  | 36        |
| <b>3</b> | <b>Rechtliche Aspekte</b>  | <b>37</b> |
| 3.1      | Grundlegende Rechte  | 37        |
| 3.2      | Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit                              | 38        |
| 3.3      | Garantenpflicht  | 41        |
| 3.4      | Schutz der Privatsphäre  | 42        |
| 3.5      | Gesetzliche Betreuer   | 43        |
| 3.6      | Freiheitsentziehende Maßnahmen   | 43        |
| 3.7      | Exkurs: Häusliche Gewalt in zwei weiteren Handlungsfeldern                   | 45        |
| 3.7.1    | Kinder- und Jugendhilferecht   | 45        |
| 3.7.2    | Frauen (und Männer) als Opfer von häuslicher Gewalt                          | 45        |
| 3.8      | Zusammenfassung  | 46        |
| 3.9      | Konsequenzen für PURFAM  | 46        |
| <b>4</b> | <b>Ansätze zur Prävention</b>  | <b>48</b> |
| 4.1      | Richtungsweisende Befunde aus der Literatur                                  | 48        |
| 4.1.1    | Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention                                   | 48        |
| 4.1.2    | Nationale Befunde  | 49        |
| 4.1.3    | Ein Präventionsbeispiel aus der internationalen Literatur                    | 50        |
| 4.2      | Präventionsansätze aus dem Feld internationaler und nationaler Best-Practice | 50        |
| 4.2.1    | Hinweise zu Best-Practice  | 50        |
| 4.2.2    | Beispielhafte Ausführungen der WHO   | 51        |
| 4.2.3    | Bewährte Verfahren in den USA bei Gewalt in der familialen Pflege            | 51        |
| 4.2.4    | Deutsche Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen             | 52        |
| 4.2.5    | Übersicht: Relevante Aspekte aus Best-Practice-Modellen zur Gewaltprävention | 52        |
| 4.3      | Diskurs zur Gewaltprävention durch Früherkennungsmaßnahmen                   | 53        |
| 4.3.1    | Ausführungen der WHO   | 53        |
| 4.3.2    | Stehen pflegende Angehörige nun unter Generalverdacht?                       | 54        |
| 4.3.3    | Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsstrategien                              | 55        |
| 4.4      | Zusammenfassung  | 55        |
| 4.5      | Konsequenzen für PURFAM  | 56        |

---

|           |  |     |
|-----------|--|-----|
| <b>II</b> | <b>Gewaltprävention in der Praxis</b> .....                              | 57  |
| 5         | Die Rolle ambulanter Pflegedienste in der Gewaltprävention ..            | 59  |
| 5.1       | Gewaltprävention als Leitlinie für das Pfl egeteam .....                 | 60  |
| 5.2       | Festlegung des Gewaltbegriffs im Team .....                              | 61  |
| 5.3       | Zusammenfassung .....  | 62  |
| 6         | Ablaufschema für Pflegesituationen mit Gewaltverdacht ....               | 63  |
| 7         | PURFAM-Assessment .....  | 66  |
| 7.1       | BIZA-D-PV/PURFAM .....   | 68  |
| 7.2       | PURFAM-Checkliste: Pflegekraft .....                                     | 71  |
| 7.3       | PURFAM-Checkliste: Team .....  | 74  |
| 7.4       | Zusammenfassung .....  | 77  |
| 8         | Interventionsmöglichkeiten .....   | 78  |
| 8.1       | Beratungsgespräche im Kontext problematischer<br>Pflegesituationen ..... | 80  |
| 8.2       | Konkrete Entlastungsangebote .....                                       | 81  |
| 8.3       | Strukturierung von Interventionen mithilfe<br>des BIZA-D-PV/PURFAM ..... | 82  |
| 8.4       | Zusammenfassung .....  | 85  |
| 9         | Anwendung des PURFAM-Assessments am praktischen<br>Fallbeispiel .....    | 86  |
|           | <b>Fazit und Ausblick</b> .....  | 92  |
|           | <b>Glossar</b> .....   | 93  |
|           | <b>Literatur</b> .....   | 95  |
|           | <b>Literaturauswahl für die Praxis</b> .....                             | 99  |
|           | <b>Stichwortverzeichnis</b> .....  | 101 |
|           | <b>Anhang</b> .....  | 103 |



# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie zu diesem Manual gegriffen haben, haben Sie möglicherweise bereits selbst Erfahrungen mit Gewalt in familialen Pflegesituationen gemacht. Aus den vielen Gesprächen, die wir in den letzten Monaten mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ambulanten Pflege und anderen im Versorgungsnetzwerk Tätigen geführt haben, wissen wir, dass solche Situationen im Arbeitsalltag nicht selten und für den Einzelnen belastend sind.

Dieses Manual und die darin enthaltenen Assessment-Instrumente sollen dabei helfen, die Gefahr von Gewalt in der informellen häuslichen Pflege frühzeitig zu erkennen, sich im Team darüber auszutauschen und gemeinsam Handlungsstrategien zu erarbeiten.

Das Assessment wurde im Rahmen des Projekts »Potenziale und Risiken in der familialen Pflege« (PURFAM) unter der Leitung von Claudia Schacke (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin) und Susanne Zank (Universität zu Köln) entwickelt. Die beiden Psychologinnen arbeiten bereits seit mehr als zehn Jahren an dem Thema der Angehörigenbelastung in der Pflege von Menschen mit Demenz, unter anderem in dem Projekt LEANDER (Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten). Sowohl das dreistufige Projekt LEANDER als auch das Projekt PURFAM wurden ermöglicht durch die Finanzierung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Besonderer Dank gilt dabei Petra Weritz-Hanf und Margret Schulz vom Referat »Gesundheit im Alter, Hilfen bei Demenz, Conterganstiftung für behinderte Menschen«, die die Durchführung der Projekte kontinuierlich betreut und unterstützt haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern<sup>1</sup> der Fortbildungen, die im Rahmen von PURFAM durchgeführt wurden. Mit ihrer engagierten Beteiligung und konstruktiven Kritik haben sie wesentlich dazu beigetragen, dieses Handbuch so praxisnah zu machen, wie es Ihnen jetzt vorliegt. Den Fachleuten aus Forschung und Praxis, die in Experteninterviews und einer internationalen Tagung ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit uns teilten, sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

---

1 Im Folgenden wird die weibliche und männliche Form in der Regel abwechselnd verwendet. Grundsätzlich sind immer Männer und Frauen gleichermaßen gemeint.

Folgende Zusatzmaterialien erhalten Sie online im Buchshop des Verlags unter ContentPLUS. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der vorderen Umschlaginnenseite.

- PURFAM-Ablaufschema für Pflegesituationen mit Gewaltverdacht (▶ **Abb. 6.1**)
- Übersichtsschema PURFAM-Assessment (▶ **Abb. 7.1**)
- Kurzinformation zum PURFAM-Assessment (▶ **Anhang**)
- BIZA-D-PV/PURFAM (▶ **Anhang**)
- BIZA-D-PV/PURFAM: Auswertungsblatt für den Pflegedienst (▶ **Anhang**)
- PURFAM-Checkliste: Pflegekraft (▶ **Anhang**)
- PURFAM-Checkliste: Team (▶ **Anhang**)
- Filmausschnitt aus »Darüber spricht man nicht. Schattenseiten häuslicher Pflege«

## Abkürzungsverzeichnis

|                  |   |
|------------------|---|
| BIZA-D-PV/PURFAM | Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung Praxisversion PURFAM                   |
| BGB              | Bürgerliches Gesetzbuch   |
| BGHSt            | Entscheidungssammlung des Bundesgerichtshofs in Strafsachen                       |
| BMFSFJ           | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend                        |
| BMG              | Bundesministerium für Gesundheit  |
| BMJ              | Bundesministerium der Justiz  |
| GewSchG          | Gewaltschutzgesetz  |
| GG               | Grundgesetz   |
| ICN              | International Council of Nurses   |
| INPEA            | International Network for the Prevention of Elder Abuse                           |
| LEANDER          | Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten |
| MILCEA           | Monitoring in Long-Term Care Pilot Project on Elder Abuse                         |
| PDL              | Pflegedienstleitung   |
| PURFAM           | Potenziale und Risiken in der familialen Pflege alter Menschen                    |
| SiliA            | Sicher leben im Alter   |
| StGB             | Strafgesetzbuch   |
| SGB VIII         | Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz                              |
| SGB XI           | Sozialgesetzbuch XI, Soziale Pflegeversicherung                                   |
| WHO              | Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization)                           |

